

# Beschwingter Sommerabend

Ja, ja, der Wiener Schmä, beschwingt im Kursaal Bad Ragaz serviert von vier Solisten, die ihr Handwerk verstehen: von den Sopranistinnen Nicole Tamburro und Regula Rosin, dem Tenor Niclas Oettermann und am Klavier Daniel Moos. Eine lohnenswerte musikalische Reise nach Wien.

Von Reto Neuraüter

*Bad Ragaz.* – Eine Operette – also sozusagen die kleine Schwester einer Oper –, sagt man, sei meistens ein musikalisches Bühnenstück mit meist heiterer, locker gefügter Handlung, gesprochenem Dialog, Gesang und Tanz. Dann war das, was die zahlreichen Besucher auf der musikalischen Reise nach Wien am Freitagabend im Kursaal der Grand Resorts Bad Ragaz geboten bekommen haben, sogar ein Sommer-Happening mit viel Wiener Schmä. Dafür, dass das Publikum mit dem Applaus nicht geizte, sorgten die beiden Sopranistinnen Nicole Tamburro (Frankfurt) und Regula Rosin (Wien), der Tenor Niclas Oettermann (Baden-Baden) und am Klavier der Spiritus rector dieses Konzertes, Daniel Moos, bekannt von schon unzähligen Konzerten am gleichen Ort. Er, der es auch während dieses Konzertes verstand, die Solisten hervorragend zu begleiten und zwischendurch das eine oder andere Anekdotchen aus der verflorenen Musikwelt zum Besten zu geben.

## Hitparade der Operette

Aber was wären hervorragende Solisten ohne das passende Notenwerk. An diesem Abend war denn die ganze Palette an weltbekannten Operettenliedern zu hören, so als wärs eine Hitparade der Operette gewesen. In unterschiedlicher Besetzung sang man sich von Highlight zu Highlight. Die da wären und um nur einige zu nennen: Es gab Johann Strauss' «Wer uns getraut» aus dem Zigeunerbaron, Carl



**Mit viel Wiener Schmä:** Das Konzert «Wien, Wien, Wien ...» vom Freitagabend im Bad Ragazer Kursaal sorgte mit Nicole Tamburro, Niclas Oettermann und Regula Rosin (von links), zusammen mit Pianist Daniel Moos, für einen beschwingt-heitern musikalischen Sommerabend.

Bild Reto Neuraüter

Zellers «Ich bin die Christel von der Post» aus dem Vogelhändler, Ralf Benatzkys «Einmal nur, einmal nur ...» aus dem «Weissen Rössl», «Tanzen möchte ich» Emerich Kalmans «Czardasfürstin» oder «O mein Papa» von Paul Burkhard, und, und, und ...

So etwas wie der Hitparadenkönig an diesem Abend war aber Johann Strauss, von dessen «Lustiger Witwe», «Fledermaus», «Wiener Blut» und «Eine Nacht in Venedig» schier niemand genug bekommen konnte. Und nicht wenige dabei leise mitsummten.

## Hervorragende Solisten

Und dass ein solcher Abend am Ende für alle stimmt und die Besucher in

die richtige Stimmung versetzt, da müssen auch die Solisten ihr Schäflein beitragen. Von Daniel Moos war schon die Rede. Sein Spiel auf den weissen und schwarzen Tasten legte auch diesmal das notwendig-massvolle Fundament. Auf diesem konnte sich dann Nicole Tamburro (vor zwei Tagen von einem Gastspiel aus New York zurück) mit ihrem Sopran in frisch-spritziger Weise gütlich tun. Nahm Niclas Oettermann das Angebot an, mit seiner verschmitzt-warmen Tenorstimme auch gekonnt ins komische Fach zu schlittern. Und nicht zuletzt Regula Rosin. Auch sie im Opern- und Operettenfach längst eine etablierte Grösse, zeigte mit ihrer wohlig-launischen

Sopranstimme, wie Operette zu sein hat.

Duette und Trios wechselten sich in ebenso lockerer wie humorvoller Art ab, die dann beim Publikum besonders gut ankamen, wenn die vier Solisten zu ihrer Höchstform aufliefen. Denn wie sagte doch ein Besucher, schon in der Pause: «Man sitzt da mittendrin, das ist in so einem intimen Rahmen, einfach herrlich.» Und dass die Solisten im Laufe des Abends sozusagen von Lied zu Lied immer besser und lockerer wurden, das fügte der begeisterte Hobbysänger so ganz nebenbei hinzu. Dem ist nun wirklich nichts mehr beizufügen. Als: Auch für die Zugabe gabs mächtig Applaus.